Hauskonzept der Kindertagesstätte
„Naturkrippe KiKu Wellenburg“

Wellenburg 5
81199 Augsburg
(Stand: April 2023)

Träger:
Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

1. Wir auf einen Blick

In unserer Kinderkrippe spielen, lernen und lachen bis zu 56 Kinder in vier Gruppen. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen Team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Unsere Krippe befindet sich am westlichen Stadtrand von Augsburg, angrenzend an die Stadtteile Göggingen und Bergheim. Durch mehrere Neubaugebiete in der Nähe zur Einrichtung ist die Umgebung für viele jungen Familien attraktiv. Somit werden wir zur „Kontaktbörse“ – Eltern lernen andere Eltern kennen, kommen ins Gespräch, tauschen sich aus und Spielfreundschaften zwischen den Kindern und Familien entstehen. Mit unserer Betreuung und Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen wir somit die Vernetzung der Familien auch außerhalb der Einrichtung. Aufgrund einer reduzierten Anbindung an den ÖPNV ist die An- und Abreise zur Einrichtung mit dem PKW oder Fahrrad zu empfehlen. Ausreichend Parkplätze sind an der Einrichtung vorhanden.

Bei einer Vollbesetzung der Krippenplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

1 Einrichtungsleitung

6 pädagogische Fachkräfte (in Voll- und Teilzeit)

6 pädagogische Ergänzungskräfte (in Voll- und Teilzeit)

1 Hauswirtschaftskraft

1 Hausmeister

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch Erzieherpraktikanten an.

2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1 Öffnungszeiten

Montag – Freitag:
7.00 – 17.00 Uhr

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 08.30 - 12.30 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

2.2 Betriebsferien

Die Naturkrippe Wellenburg schließt vom 24.12. bis 01.01. die Einrichtung.
Zudem gibt es jährlich für Konzeptionstage zwei weitere Schließtage, diese werden den Eltern mindestens zwei Monate vorher bekanntgegeben. Ansonsten bleibt die Kita ganzjährig, auch in Ferienzeiten oder an Brückentagen, geöffnet.

Schließzeiten 2023:

09.06.2023
14.08.2023
16.08.2023 - 18.08.2023
01.09.2023
Oktober 2023
27.12.2023 - 29.12.2023

3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 56 Plätze für Kinder ab sechs Monate bis zum dritten Lebensjahr. Die Plätze verteilen sich auf unsere vier Gruppen:

Erdgeschoss: Waldmäuse & Eichhörnchen

erste Etage: Füchse & Frischlinge

Jede Gruppe wird von mind. 2 pädagogischen Fachkräften betreut. Dabei trägt die Gruppenleitung die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag. Die pädagogische Fachkraft arbeitet gleichberechtigt an Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit mit. Gruppenübergreifende Fachkräfte unterstützen bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

Unsere Einrichtungsleitung ist teilweise freigestellt, das heißt: von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist.

Wenn möglich unterstützen Erzieherpraktikanten das Team.

4. Räumlichkeiten

Die Naturkrippe befindet sich an der Wellenburg 4 in 86199 Augsburg - Wellenburg. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.

4.1 Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Gruppen-, Mehrzweck- und Schlafräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab.

Mit direktem Zugang angeschlossen sind die Schlafbereiche der Kinder. Jeder Schlafraum ist durch eine Verbindungstür zum Gruppenraum schnell und unkompliziert erreichbar. Hier steht jedem Kind ein Bett für den Mittagsschlaf oder für eine kleine Ruhepause zur Verfügung.

Neben den Gruppenräumen werden auch die Flure für pädagogische Angebote genutzt. Die großen Spielflure bieten viel Bewegungsraum, z.B. für Laufräder oder Bobbycars. In den Fluren befinden sich zudem die Garderoben der einzelnen Gruppen, sowie Tische und Stühle für gemeinsame Mahlzeiten und Freispielphasen der Kinder.

In unserer Turnhalle machen die Kinder Mindestens einmal in der Woche Sport. Hier lernen Sie unter anderem Trampolin springen, klettern auf der Sprossenwand und sogar das Turnen mir Ringen. Auch nutzen wir musikalische Mittel, um die Koordinationsfähigkeit und das Rhythmusgefühl der Kinder spielerisch und in Verbindung mit Bewegung zu fördern.

Sanitär- und Wickelbereich

Die altersgerechten Sanitäranlagen liegen den Gruppenräumen jeweils auf dem Flur gegenüber. So müssen - gerade während der Sauberkeitsentwicklung - nur kurze Wege zum Toilettengang gegangen werden. Die Bäder verfügen über einen Wickeltisch mit Treppe.

Für Personal und Besucher stehen jeweils eigene, barrierefreie Toiletten zur Verfügung.

Außenbereich und Umgebung

Der Außenbereich der Naturkrippe Wellenburg mit seinen verschiedenen Ebenen und Bepflanzungen ist sehr großzügig und naturnah angelegt. Sowohl vor als auch hinter dem Haus befinden sich Gartenanteile. Das Außengelände bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Entdeckerfreude zu fördern und mit allen Sinnen die Welt besser verstehen zu lernen. Altersgerechte Spielgeräte, Sandkasten und Fahrflächen runden den Bereich ab.

Die Naturkrippe profitiert von ihrem idyllischen, verkehrsarmen Standort und dem direkten Bezug zur Natur. So gehören regelmäßige gemeinsame Ausflüge in die Natur oder auch in den Ortskern des Stadtteils zum Bestandteil des Alltags. Fußläufig sind bspw. ein Bauernhof, ein Mini-Biotop, der Anheuer Weiher sowie eine Gaststätte und eine Minigolf-Anlage erreichbar. Die Kinder nehmen den Jahreskreislauf der Natur und die Gegebenheiten ihres Sozialraumes bewusst wahr und können in pädagogisch begleiteten Situationen Erfahrungen sammeln.

4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen – Büroflächen

Im Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt, das mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet ist.

Um komplizierte Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, bietet die Einrichtung einen eigenen Personalraum mit Teeküche, sowie ein Personalbüro. Sie dienen als Besprechungsräume für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit in der Einzelvorbereitung oder dem Gesamtteam, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Jede Mitarbeiterin hat hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände.

Des Weiteren gibt es ein Wartebereich für die Eltern. Hier können sie sich bei der Eingewöhnung aufhalten oder den Bereich mit seinen bequemen Sitzgelegenheiten als Elterncafé nutzen. Aktuelle Informationen liegen zur Lektüre aus (Bildungsplan, Pädagogische Rahmenkonzeption, Hauskonzept, etc.).

4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern – Hauswirtschaftsflächen

Die Zubereitungsküche für die Verpflegung der Kinder befindet sich im Erdgeschoss. Im Konvektomat wird das Essen schonend erhitzt und von der Hauswirtschaftskraft mit frischen

Komponenten ergänzt. Die Küche wird für pädagogische Angebote mitgenutzt, darf von den Kindern aber nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich.

5. Pädagogische Konzeption

5.1 Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte im pädagogischen Leitbild der Kinderzentren Kunterbunt vorgestellt.

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung.
Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Unser Bildungsverständnis

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen

diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsvision beschreibt

- Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
- Kommunikations- und medienkompetente Kinder
- Kreative, künstlerische Kinder
- Lernende, forschende und entdeckende Kinder
- Starke, kompetente Kinder
- Wertorientiert handelnde Kinder

In der Einrichtung wird die Entwicklung der Kinder auf vielfältige Weise begleitet. Neben ausreichend Platz für Bewegung (Mehrzweckraum, Garten und Flure) sind auch die Ausstattung der Kita sowie pädagogische Angebote darauf ausgelegt, die Kinder bei ihren Bewegungserfahrungen zu unterstützen (Haltevorrichtungen, Bewegungsspiele im Alltag, Ausflüge). Die naturnahen, topographischen und räumlichen Gegebenheiten der Einrichtung bieten den Kindern viele Anreize, ihre Grenzen zu testen und zu erfahren.

Als Vorbilder reden wir mit allen Kindern in kindgerechten ganzen Sätzen. Zusätzlich nutzen wir klärendes Spiegeln, aktives Zuhören, Handlungs- und offene Fragen, je nach Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Durch gelebte Partizipation erhalten die Kinder den Freiraum mit anderen in den Dialog zu treten. Zudem nutzen wir in der Einrichtung verschiedene Medien in der Kommunikation mit den Kindern und für deren Bildungserfahrungen. Neben analogen Büchern kommen auch digitale Tools, wie z.B. Tablets zum Einsatz.

Unser partizipatorischer Ansatz ermöglicht den Kindern ihren eigenen Bedürfnissen nachzugehen. Wir als pädagogisches Personal versuchen, anhand von Beobachtungen die Interessen der Kinder wahrzunehmen und aufzugreifen. Wichtig ist hier zudem, dass die jungen Kinder eine direkte bzw. zeitnahe Ansprache benötigen, damit ihre Interessen aufgegriffen werden und somit weiter geweckt bleiben. Durch den Einsatz unterschiedlicher Methoden und Medien, sowie unsere Begleitung können die Interessen der Kinder zu eigenen Projekten und Angeboten umgesetzt werden.

Entsprechend dem Alter der Kinder geschehen diese Prozesse neben der Interaktion und Beobachtung aber vor allem durch das eigene Tun. Das Handeln steht im Vordergrund und nicht das konkrete Ergebnis. Dafür wird den Kindern vom Team Raum, Zeit und Freiheit zum kreativen Experimentieren gelassen. So kann jedes Kind, individuell, nach seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen kreativ tätig sein. In diesem Zusammenhang ist immer eine soziale Komponente mit zu betrachten. Vor allem im freien Spiel können die Kinder sich gegenseitig kennen lernen und auch Konfliktsituationen erleben und bewerkstelligen. Als Fachkräfte beobachten und warten wir ab, um bei Bedarf unterstützend einzugreifen. Die Kinder können individuelle Lösungen erarbeiten und ihr soziales Miteinander spielerisch lernen. Hier lernen sie auch viel über sich selbst, dem Umgang mit Frust und positiven Erlebnissen und entwickeln ihre Selbstregulation weiter.

Grundsätzlich erfahren die Kinder die beschriebenen Prozesse und Kompetenzen in vielen geplanten und freien Situationen im Tagesablauf der Krippe. Im Folgenden sammeln wir einige Beispiele aus dem Krippenalltag, in denen sich die Bildungserfahrung der Kinder zeigen.

Bring- und Abholsituation
Selbstwirksamkeit durch selbstständiges An- und Ausziehen; Entwicklung von Sicherheit und Vertrauen bei der Übergabe durch eine positive Bindung zwischen Kind und Eltern sowie zwischen Kind und Fachkraft

Mahlzeiten
Selbstwirksamkeit durch Partizipation („ich entscheide, was und wie viel ich esse“); Sozialkompetenz durch Gemeinschaftserlebnis; Sprachliche Kompetenz durch Tischgespräche; Natur- und Umwelterfahrungen: durch regionales und saisonales Essen

Pflegesituationen
Selbstwirksamkeit durch taktile Erfahrungen (Händewaschen); Natur- und Umwelterfahrungen durch Wasser und Seife sparen; Bindung zwischen Kind und Fachkraft beim Wickeln

Morgenkreis
Sozialkompetenz durch gemeinschaftliches Erleben und gegenseitigem Zuhören; Partizipation durch Mitgestaltung und Entscheidungen bzgl. dem Tagesverlauf;
Mathematische und musikalische Kompetenz, sowie Konzentrationsfähigkeit bei Liedern und Versen (Zählen, Rhythmus, Texte, Bewegung, Singen, Verknüpfung von Bildern und Liedern)

Freispiel
Sozialkompetenz durch Rücksichtnahme, Teilen, Konflikte, Miteinander und aufeinander Achten; Partizipation: „was, mit wem, wie lange und wo möchte ich spielen“; Sprachentwicklung durch Bücher, Musik, verbale- und nonverbale Kommunikation; Selbstkompetenz durch Rollenspiele, Verarbeitung von Erlebten sowie Fantasie und Kreativität; inklusive und vorurteilsfreies Miteinander durch gegenseitiges Lernen, Rollenspielen und Kennenlernen von alters-, herkunfts- und geschlechtsspezifischen Gruppen

Ruhephasen
Selbstregulation durch Sicherheit (Abgabe der Kontrolle) und Bindung

5.2 Schwerpunkt als Naturkrippe

Die ländliche Lage der Naturkrippe Wellenburg ermöglicht neben einer altersspezifischen Bildungsarbeit auch eine naturnahe Orientierung in der alltäglichen pädagogischen Praxis. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei der naturnah gestaltete Außenbereich ein, der durch eine interessante Topografie und sein vielfältiges Angebot an Naturmaterialien zu den verschiedensten Erfahrungen und gezielter Wahrnehmung inspiriert. Auch die Nähe zum Wald, der Wellenburg umschließt, bietet einen natürlichen Lern- und Erfahrungsraum für die Krippenkinder. Diese idyllische und anregende Umgebung ermöglicht den Kindern, mit allen Sinnen zu erleben und begreifen. Wir legen Wer auf viel Aufenthalt an der frischen Luft, der

die Bewegungsentwicklung und damit die Gesundheit der Kinder fördert. Zudem wird ein sensibler und wertschätzender Umgang mit der Natur vermittelt.

Naturkrippe bedeutet für die Kinder:

- Wir bewegen uns an der frischen Luft und erweitern unsere motorischen Fertigkeiten
- Wir wachsen mit den Jahreszeiten auf
- Wir können alle Sinne einsetzen
- Wir erfahren einen sensiblen und wertschätzenden Umgang mit der Natur
- Wir erleben „große“ ausgedehnten Waldtage außerhalb des Komforts der Einrichtung
- Wir erleben Tiere in ihrer natürlichen Umgebung
- Wir erfüllen unsere elementaren Bedürfnisse
- Wir stärken unser Immunsystem
- Wir lernen zwischen Gefahr und lohnendem Risiko abzuwägen

Zusätzlich zu den Angeboten und Anregungen im Gruppenalltag bietet der Wald natürliche Ressourcen und Hindernisse, abwechslungsreiche Bodenbeschaffenheiten und die Möglichkeit zu anderen Spielinhalten. Durch den Umgang mit Naturmaterialien wird Kreativität und Fantasie gestärkt. Die Kinder können den Wald mit all seinen vielfältigen Eindrücken erforschen. Sie lernen die Natur kennen, dieser zu respektieren und verinnerlichen ganz nebenbei den Jahreskreislauf.

Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten.

Zum Gelingen dieser Partnerschaft benötigt es Transparenz durch gegenseitige Information und regelmäßigen Austausch. Dazu zählen neben Elternabenden und Elternschreiben vor allem auch Entwicklungsgespräche, Austausche beim Bringen und Abholen sowie zusätzliche Einzelgespräche je nach Bedarf. Die Basis für die Bildungspartnerschaft wird bereits im engen und vertrauensvollen Austausch und Begleitung während der Eingewöhnung der Kinder gelegt.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita. Der Elternbeirat ist die Brücke zur Teilhabe und Mitverantwortung der Eltern in der Einrichtung.

Der Elternbeirat wird jedes Jahr im Oktober gewählt. Dieser unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita sowie Eltern und Träger. Zu den bekannten Aufgaben in der Naturkrippe Wellenburg zählen die Planung und Organisation von Festen, die Weitergabe von Anliegen aus der Elternschaft, das Einbringen von Wünschen und Ideen sowie die Unterstützung bei der jeweiligen Umsetzung und der Einsatz für die Rechte der Kinder innerhalb der Einrichtung.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Zur Zusammenarbeit mit den Eltern, und auch den weiteren Partnern, ist eine regelmäßige Reflexion der Teammitglieder mit der eigenen Haltung wichtig, um eine gemeinsame vorurteilsfreie Partnerschaft zu ermöglichen und private Bekanntschaften und Sympathien mit dem beruflichen Handeln in Einklang zu bringen.

Transition – Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„Bindungssensibel“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„Individualisiert“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird.

Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchner Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge.
Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Zudem achten wir im Hinblick auf die umfangreichen Öffnungs- und Buchungszeiten unserer Einrichtung sehr darauf, dass die Kinder ausreichend Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten im Alltag haben. Neben dem Mittagsschlaf können die Kinder sich auch sonst in Ruhebereiche im Gruppenraum oder dem geöffneten Schlafraum zurückziehen. Im Alltag teilen wir uns bei Bedarf auf und nutzen alle Räumlichkeiten der Einrichtung. So schaffen wir kleinere Gruppen, was uns erlaubt, den Bedürfnissen der Kinder nach Ruhe oder Bewegung besser entgegenzukommen. Die Kinder lassen sich besser beobachten und begleiten und die Reizflutung im Laufe des Tages lässt sich besser steuern. Auf unseren Ausflügen nutzen wir auch unseren Garten oder den nahegelegenen Wald als natürlichen Ruheort. Hier nutzen wir für den Transport auch Kinderwägen, um insbesondere den jüngeren Kindern bei Bedarf Pausen zu ermöglichen.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

In diesem Zusammenhang ist eine regelmäßige Beobachtung der pädagogischen Praxis und der Kinder notwendig. Zusätzlich auch ein Austausch und die Reflexion bzgl. der Beobachtungen sowie der Strukturen in der Einrichtung. Das Team organisiert sich diesbezüglich entsprechend in Groß- und Kleinteambesprechungen und den individuellen Verfügungszeiten. Die Einrichtung erfährt hier Begleitung und Beratung durch die pädagogische Qualitätsleitung der Kinderzentren Kunterbunt.

Die Entwicklung der Kinder wird auf vielfältige Art beobachtet und dokumentiert:

- freie Beobachtung der Kinder sowie der Gruppen
- Portfolio für jedes Kind; mit Bildungs- und Lerngeschichten
- Bildungsmomente in der Tagesdokumentation
- Standardisierte Entwicklungsdokumentation (Petermann & Petermann)

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung. Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

6. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma Gourmet tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es werden überwiegend Produkte in Bio-Qualität verarbeitet.

Es gibt täglich frisches Obst, Salat und Gemüse aus überwiegend Bio-Anbau, welches zusätzlich zu den Mahlzeiten gereicht wird. Dies ermöglicht den Kindern, das Ritual von gemeinsamen Mahlzeiten kennenzulernen. Dabei wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung großer Wert gelegt. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.

Hauskonzept der KiKu Wellenburg

„Waldkindergarten“

Wellenburg 5
86199 Augsburg
Tel: 0821 44808140

Träger:
Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

Vorwort

„Glaube mir, denn ich habe es erfahren, du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Bäume und Steine werden dich lehren, was du von keinem Lehrmeister hörst.“

Bernhard von Clairvaux

Dieses Zitat wirft für uns zuallererst die Frage auf, was wir unseren Kindern „lehren“ möchten. Wir wollen sie unterstützen, sich zu kompetenten Menschen zu entwickeln, die sich selbst und die Welt eigenaktiv und selbstständig zu erforschen. Jedes Individuum ist Teil der Gesellschaft, in der wir leben. Allein sind wir nicht überlebensfähig, deshalb kann es ohne ein funktionierendes Miteinander auch kein lebenswertes Leben für den Einzelnen geben. Um gemeinsam mit anderen Menschen ein Ziel zu erreichen, ist es notwendig, mit diesen Menschen gemeinsam planen und handeln zu können. Aus diesem Grund nehmen die sozialen Kompetenzen und deren Förderung einen äußerst hohen Stellenwert ein.

Der Wald versetzt die Kinder in die Lage verantwortungsvoll zu denken und zu handeln. Er ermöglicht praktisches, ganzheitliches Erleben und Lernen ohne Konkurrenzkampf ermöglichen. Außerdem erweckt er Verständnis für ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge in der Natur. Natürliche Waldgeräusche wirken beruhigend auf das seelische Gleichgewicht. Sie bilden das Gegengewicht zu unserer Technisierten Welt.

1. Wir auf einen Blick

In unserem Waldkindergarten spielen, lernen und lachen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in einer Gruppe bis zu 25 Kinder. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogenteam steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

1 Fachkraft

2 Ergänzungskräfte

Die Gruppe wird von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Dabei übernehmen sie die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag und die Gestaltung der pädagogischen Arbeit. Das weitere Personal der Kinderkrippe ist mit in die Betreuung der Waldkindergartengruppe einbezogen und ist in regelmäßigen Abständen mit im Wald vor Ort. Gruppenübergreifend unterstützen sich die Kolleg*innen im Früh- und Spätdienst sowie bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

Standort der Einrichtung

Der Waldkindergarten befindet sich in einem Waldstück in der Nähe der Einrichtung. Täglicher Sammel- und Startpunkt ist die Einrichtung von der aus die Pädagog*innen gemeinsam mit den Kindern einen festgelegten Weg zum Waldplatz gehen. Am Weg und Waldplatz sind Schilder angebracht, die auf den Waldkindergarten hinweisen, um weitere Personen zur Rücksicht anhalten.

2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1 Öffnungszeiten

7:00 bis 17:00 Uhr mit Waldzeit von 8:30 bis 12:30 Uhr

2.2 Betriebsferien

Die Kindertagesstätte Wellenburg schließt vom 24.12. bis 01.01. die Einrichtung. Zudem gibt es jährlich für Konzeptionstage zwei weitere Schließtage, diese werden den Eltern mindestens zwei Monate vorher bekanntgegeben. Ansonsten bleibt die Kita ganzjährig, auch in Ferienzeiten oder an Brückentagen, geöffnet.

2.3. Tagesablauf

7:00 bis 8:30	Bringzeit und gleitendes Frühstück im Gruppenraum
8:30 bis 13:00	Waldzeit
13:00 bis 13:30	warmes Mittagessen im Gruppenraum
13:30 bis 17:00	Freispiel im Gruppen- und Bewegungsraum; Abholzeit

Der Tagesablauf kann aufgrund von pädagogischen Angeboten und Ausflügen, der Personalsituation oder dem Wetter individuell abweichen. Insbesondere bei extremen Wetterlagen ist ein Aufenthalt im Wald nicht sicher (bspw. Sturm, Hagel, Schneelast auf den Bäumen). An diesen Tagen findet die Betreuung ganztägig im Gruppenraum in der Einrichtung statt. Die Gefahrenlage wird anhand der Empfehlungen lokaler Behörden und den deutschen Wetterdienst täglich geprüft.

3. Räumlichkeiten

4.1 Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Im Waldbereich gibt es für die Kinder ein Tipi als Rückzugs- und Schutzmöglichkeit. Ansonsten ist die nähere Waldumgebung um den zentralen Platz des Waldkindergartens der Spiel- und Lernraum der Kinder.

Innerhalb der Einrichtung nutzt die Waldkindergartengruppe einen eigenen Gruppenraum im Obergeschoss für Frühstück und Mittagessen, sowie für Freispiel und pädagogische Angebote am Nachmittag. Bringen und Abholen findet in diesem Raum statt. Weiterhin dient der Gruppenraum als Ausweichbetreuung bei extremen Wetterlagen, die einen Aufenthalt im Wald nicht erlauben.

Der Gruppenraum der Waldkindergartengruppe ist mit altersgerechten Tischen und Stühlen, Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten für die Kinder und vielfältigen Bastel- und Spielmaterialien sowie Büchern ausgestattet. Zudem befinden sich im Raum eine Teeküche, eine Spülmaschine und Lagermöglichkeiten, die alle entsprechend gesichert sind.

Neben dem Gruppenraum ist der Mehrzweckraum der Einrichtung für die Betreuung der Kinder am Nachmittag vorgesehen. Die beiden Räume liegen unmittelbar nebeneinander und bieten ein ausreichendes Platzangebot für die Kinder. Der Mehrzweckraum bietet vielfältige Möglichkeiten für Bewegung und Freispiel.

Nach 14:00 Uhr steht der Mehrzweckraum ausschließlich der Waldgruppe zur Verfügung. Die Aufsicht kann aufgrund der Lage der Räume gut gewährleistet werden. Ergänzend kann der Flurbereich zwischen den beiden Räumen genutzt werden.

Der große Garten der Einrichtung lädt dazu ein, auch den Nachmittag an der frischen Luft zu verbringen. Neben dem natürlichen und reichhaltigen Angebot im Wald erfahren die Kinder in der Einrichtung ein ergänzendes vielfältiges Angebot hinsichtlich der Bildungsbereiche.

Sanitär- und Wickelbereich

In der Einrichtung sind auf der Etage des Gruppenraums zwei altersgerechte Toiletten mit Sichtschutz für die Waldgruppe vorgesehen. Die beiden Toiletten finden sich jeweils in nach Geschlechtern getrennten Bädern. In den Bädern befinden sich zusätzlich die Wickelbereiche und Toiletten der Krippengruppen im Obergeschoss. Eine Überschneidung der Nutzung ist über den Tag nahezu ausgeschlossen, da die Rückkehr der Waldgruppe in die Einrichtung zur Schlaf- und Ruhezeit der Krippen stattfindet. Um 14:00 Uhr werden die Krippenkinder im Obergeschoss abgeholt.

Im Waldgebiet ist keine Toilette vorhanden. Die Kinder haben die Möglichkeit, abseits vom primären Spielbereich, geschützt, auf Toilette zu gehen. Für Ausscheidungen wird mit einer Schaufel jeweils ein Loch gegraben und hinterher zugeschüttet. Alternativ können Ausscheidungen mit Beuteln vom Waldboden aufgenommen und im Anschluss entsorgt werden. Die beiden Möglichkeiten werden in der Praxis erprobt werden. Grundsätzlich unterstützen die päd. Mitarbeiter*innen die Kinder bei ihren Bedürfnissen. Klopapier, frisches Wasser, Naturseife, Handtücher sowie Desinfektionsmittel werden mitgeführt.

4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen – Büroflächen

Im Wald selbst sind keine Vorrichtungen vorgesehen. Die Waldgruppe ist mit Mobiltelefonen und Tablets mobil ausgestattet und erreichbar.

Zur Organisation der Waldgruppe werden die Räumlichkeiten der Einrichtung mit Büro und Personalraum genutzt. Sie dienen als Besprechungsräume für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit in der Einzelvorbereitung oder dem Gesamtteam, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Das ehemalige Teamzimmer ist nun als Gruppenraum für den Waldkindergarten vorgesehen, so dass der bisherige Materialraum zum Pausenzimmer umfunktioniert wird. Die Materialien werden in Schränke verteilt.

4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern – Hauswirtschaftsflächen

Die Zubereitungsküche für die Verpflegung der Kinder befindet sich im Erdgeschoss der Einrichtung. Im Konvektomat wird das Essen schonend erhitzt und von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Im Wald selbst wird keine zusätzliche Versorgungslogistik benötigt. Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich.

Materialien für den Wald werden anteilig täglich durch Kinder und Pädagog*innen mit einem Faltwagen in den Wald gebracht. Essenziell ist hier eine Erste-Hilfe-Ausrüstung, Trinkflaschen sowie ergänzend Wechsel- und Wetterkleidung der Kinder. Zudem ist ein Snack für die Kinder vorgesehen. Hinzu kommen benötigte sanitäre Materialien.

Diverse Materialien sollen im Wald verbleiben, um dort dauerhaft zur Verfügung zu stehen (Werkzeuge, Decken, Spielmaterialien, etc.). Hierzu wird vor Ort eine abschließbare, wetterfeste Aufbewahrungskiste installiert.

4. Pädagogische Konzeption

5.1 Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, unserer Qualitätsstandards und unserer Verfahren dar. Ausführlicher werden diese Punkte im pädagogischen Rahmenkonzept erläutert. Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten.

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Individuum und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung. Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die -9- kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Unser Bildungsverständnis

Ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieherinnen setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen. Das geschieht in einem

Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieherin, die die Themen der Kinder sensibel erfasst und angemessen aufgreift.

Unsere Bildungsvision

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus.

Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken. » Unsere Bildungsvision beschreibt

» Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
» Kommunikations- und medienkompetente Kinder
» Kreative, künstlerische Kinder
» Lernende, forschende und entdeckende Kinder
» Starke, kompetente Kinder
» Wertorientiert handelnde Kinder Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten. Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita. Im Rahmen der Bildungspartnerschaft und Qualitätssicherung findet jährlich eine Elternbefragung statt, um Rückmeldungen zur pädagogischen Arbeit zu erhalten und Prozesse gegebenenfalls anzupassen. Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen. Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der, konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind. Für den Waldbereich ist mit Inbetriebnahme der Kindergartengruppe eine Risikoanalyse im Zusammenhang mit dem Kinderschutz durchzuführen, um auf Besonderheiten im Waldbereich aufmerksam zu machen und Risiken zu reduzieren.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich er körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

5.2 Unsere pädagogischer Schwerpunkt - Wald

Die Basis eines Waldkindergartens bildet eine grundlegende Wertschätzung der Natur. Besonders im Wald ist die Wertschätzung der Umwelt, Natur und des Lebens allgemein stark einflussreich für Empathie und für das Bild vom Kind. Die Beziehung zwischen Menschen und Natur fördert insbesondere die emotionale Grundlage für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt. Das intensive Naturerleben stärkt also die ethische Grundhaltung der Wertschätzung, der Achtsamkeit und des Respekts gegenüber allem Lebendigen zu unterstützen. Ebenso wird hier das Vertrauen in die Sinnhaftigkeit des Daseins gefördert, dies ermöglicht uns die Erfahrung von Ganzheit und Verbundenheit mit der Umwelt. Der Wald versetzt die Kinder in die Lage verantwortungsvoll zu denken und zu handeln. Er ermöglicht praktisches, ganzheitliches Erleben und Lernen

Kreativität

Der Wald ist im Vergleich zu einem Gebäude mit dazugehörigen Räumlichkeiten weniger strukturiert und bietet mehr Platzangebot für die Kinder. Die Umgebung im Wald ist weniger vorbereitet und verändert sich auf natürliche Weise (Jahreskreislauf). Die Kinder werden also dazu angetrieben, ihre eigene Umgebung kreativ mitzugestalten. Sie sind gefordert, eigene Ideen zu entwickeln und müssen sich aus eigener Motivation und dem vorhandenen Angebot im Wald heraus Spielmaterialien selbst suchen. Dabei sind individuelle und gemeinsame Interessen und Bedürfnisse zu berücksichtigen. So lernen Kinder, sich um das eigene Werk zu kümmern, es zu pflegen und beschützen.

Soziales Lernen

Im Wald muss man muss sich aufeinander verlassen können. Der Wald bietet den Kindern im Vergleich zu Regeleinrichtungen weniger geschützten Raum. Entsprechend sind bestimmte Regeln wichtig, die neben der Sicherheit und der Aufsichtspflicht vor allem auch den behutsamen Umgang mit der Natur berücksichtigen sollen. Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die Kinder lernen, Dinge gemeinsam auszuhandeln und sich auch mit Problemen und Konflikten auseinander zu setzen.
Solche Schwierigkeiten im sozialen Miteinander sind wie alle anderen Lebenserfahrungen völlig normal. Sie werden meist als störend empfunden, sind jedoch wichtige Erfahrungen im sozialen Lernen. Ein Konflikt hat einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Initiative, Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und stärkt die Resilienz. Bei Konflikten lernen wir vor allem, Verantwortung zu übernehmen und kreativ für Problemlösungen zu werden.

Genau deshalb ist der Wald ein guter Ort zur Erlangung der Kompetenz der Gruppenfähigkeit. Da der Platz im Wald sehr offen und weitläufig für die Kinder ist, sie sich ausbreiten können und räumlich nicht eingeengt sind, haben sie die Möglichkeit, ihren Spielort selber, entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen, zu verändern und zu gestalten. So lernen sie, flexibel im Alltag zu sein und kreative Handlungsstrategien zu entwickeln.

Eine der wichtigen Grundvoraussetzungen für die Entwicklung von Handlungsstrategien ist die Empathie, denn Konflikte bieten Anlässe zum Erlernen dieser Fähigkeit. Sie hilft in einer Situation, sich in andere hineinzuversetzen, ihre Gefühle und Motive vorstellen und nachvollziehen zu können und die eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen, um andere dementsprechend behandeln. Mit anderen Menschen mitfühlen zu können ist wichtig, um eine gesunde Beziehung zu anderen aufzubauen.

Motorik

Hügel, Gefälle, Gestein, Mulden, Wurzelwerk und viele weiteren Naturelemente bilden zusammen mit den Tieren und Pflanzen einen unerschöpflichen Reichtum an motorischen Herausforderungen. Die Kinder klettern auf Bäume, über Steine, Wurzeln und erklimmen Hänge, buddeln und bauen im Sand, konstruieren und transportieren, verstecken sich unter und in Büschen und beobachten die Waldtiere. Diese Naturerfahrungen werden im Waldkindergarten automatisch gefördert und haben einen besonderen Einfluss auf die motorische, koordinative und konditionelle Entwicklung der Kinder. Weiterhin bietet das Materialangebot im Wald auch den passenden Umgang mit Werkzeugen und zusätzlichen Materialien an, was die motorische Entwicklung der Kinder fördert.

Sinnes- und Körperbildung

Wenn Kinder in den Waldkindergarten kommen, ist davon auszugehen, dass sie bereits durch familiäre und institutionelle Einflüsse geprägt sind und schon eine große Bandbreite von akustischen und visuellen Sinneseindrücken verinnerlicht haben. Im Wald werden alle Sinne ausgewogen und intensiv angesprochen. Duftende Wildkräuter und Blumen erschnuppern, Insekten beobachten, raue Rinden fühlen, der Natur lauschen, das Gleichgewicht auf dem Baumstamm halten und seinen Körper nach einem anstrengenden Marsch zu spüren; all dies gibt den Kindern Impulse, ihre Sinneseindrücke in sinnvolle Gedanken und Worte zu fassen. Dadurch wird das Wissen, um und über Natur einfacher zu handhaben. Die Kinder erfahren Zusammenhänge zwischen dem Leben der Pflanzen, der Tiere und der Menschen kennen.

Auch durch die Witterungsverhältnisse, denen die Kinder zu jeder Jahreszeit ausgesetzt sind, lernen die Kinder selbst aktiv zu sein und sich nach diesen Verhältnissen zu richten. An kalten und verregneten Tagen spüren Kinder z.B., dass ihnen kalt wird spüren den Drang zur Bewegung, um die Kälte zu unterdrücken. Durch Bewegung spüren sie die zunehmende Wärme. Auch an heißen Tagen motivieren sie sich selbst, aktiv zu werden und suchen sich z.B. einen schattigen Platz zum Spielen. So haben sie eine natürliche Motivation, selbst aktiv zu werden, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Außerdem können Kinder im Wald besser zur Ruhe kommen, ihre eigenen Gefühle wahrnehmen und Aggressionen und Stress besser abbauen, denn sie haben viel Raum für Bewegung und lernen, ihre eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kennen und einzuschätzen.

Sprache und Interaktion

Im Wald wird nicht nur geschwiegen. Im Gegenteil, bietet gerade der Wald unzählige Sprachanlässe, eben weil die Kinder so viel erleben können. In der Waldpädagogik zieht sich die Sprachbildung deshalb im Sinne eines muttersprachlichen Immersionsansatzes (tägliches

„Sprachbad“) durch den gesamten Kindergartenalltag. Es gibt zudem wenig bzw. keine Einschränkungen in der Lautstärke der Kinder, weil Räume, die die Akustik beeinflussen können, nicht vorhanden sind. Auch sprachintensive Rollenspiele nehmen im Freispiel viel Raum und Zeit ein. Sie sind für die Identitätsentwicklung der Kinder von großer Bedeutung, da sie meist auf einer starken emotionalen Motivation basieren und hohe kognitive und sprachliche Anforderungen an sie stellen.

Transitionen

Ein Aspekt der Kindergartenpädagogik ist die Vorbereitung der Kinder auf den Eintritt in das Schulleben. In der Einrichtung Wellenburg war bisher der Übergang der Kinder in den Kindergarten zentral. Sowohl hierfür (Übergang Krippe in Waldkindergarten) als auch für den Schulwechsel der Waldgruppe sind gesonderte Überlegungen anzustellen, um die Übergänge empathisch und professionell zu begleiten. Nach der Eingewöhnung stellt der jeweilige Wechsel der Kinder für diese eine weitere besondere Herausforderung dar.

Zum Übergang der Krippenkinder in den Waldkindergarten sind ab einem gewissen Zeitpunkt im Kita-Jahr für die älteren Kinder feste Waldtage vorgesehen. Die Kinder begleiten die Waldgruppe in den Wald und verbringen Zeit im Gruppenraum der Einrichtung. Aufgrund des Profils der Naturkrippe ist der Bezug zu Natur und Wald bereits vorhanden. Durch die übergreifende personelle Betreuung der Gruppen und eine gemeinsame Gartennutzung ist die Waldkindergartengruppe den Krippenkindern nicht unbekannt. Die erste Belegung der Waldgruppe wird anteilig aus Bestandskindern der Krippe erfolgen.

Für den späteren Übergang in die Schule sind folgende aufgeführte Bereiche relevant. Das Angebot im Gruppenraum der Einrichtung unterstützt die Schulvorbereitung der Kinder. Ein konkretes Vorschulkonzept mit spezifischen Angeboten für die Kinder, Vernetzung mit Grundschulen und Elterninformation gilt es noch zu erarbeiten.

- **Konzentrationsfähigkeit**
  Konzentration ist nicht immer selbstverständlich. Es ist wichtig, sich auf eine Sache zu fokussieren, ohne sich von äußeren Gegebenheiten ablenken zu lassen. Durch die wenig künstlich erzeugten Gegebenheiten fällt es den Kindern leichter, sich auf das für sie Wesentliche zu konzentrieren.

- **Kindliches Philosophieren**
  Kinder brauchen Zeit, selbstständig Lösungen für ihre eigenen Fragestellungen zu finden, die sie im Spiel entwickelt haben. Die Erfahrungen, die sie dabei in ihrem eigenen Tempo machen, werden von ihnen laufend überprüft, verändert, erweitert und vertieft. Somit sind kindliche Tätigkeiten im Waldkindergarten oft geprägt von Muße, Versunkenheit und Langsamkeit.

- **Altersentsprechende Entwicklung der Grob- und Feinmotorik**
  Sie inkludiert für die Schulreife vor allem den Umgang mit Stift, Kleber und Schere. In unseren Räumlichkeiten finden die Kinder hierfür den Rahmen. Durch seine Topographie fördert der Wald automatisch Bewegung. Dadurch können Kinder ihre Grenzen erleben.

- **Selbstständigkeit**
  Eigenständiges Tun und Handeln stärkt die Kinder für das Leben. Durch das gefühlt unbeobachtete Spielen im Wald trauen sich die Kinder mehr zu. Sie übernehmen Verantwortung sowohl für sich selbst als auch für andere.

- **Soziale Kompetenzen**
  Sie unterstützen unsere Entwicklung bei der sozialen Interaktion, dem sozialen Handeln und bei unseren Beziehungen. Durch unsere partizipatorische Haltung üben sich die Kinder schon im Demokratieverständnis, unter anderem sind Kontakt- und Konfliktfähigkeit wichtige Bestandteile.

- **Resilienz**
  Resiliente Kinder können durch positive, persönliche und soziale Erfahrungen Krisen besser bewältigen. Dies geschieht durch unsere Wertschätzende innere Haltung. Jedes Kind wird so akzeptiert wie es ist und erhält die Möglichkeit aus fehlen selbst zu lernen.

- **Altersentsprechende Sprachentwicklung**
  Bedeutet für uns, dass das Kind einen großen Wortschatz hat. Durch die natürliche Umgebung erweitert sich das Vokabular automatisch. Durch die Kommunikation in Rollen- und Theaterspielen mit anderen Kindern wird das Sprachverständnis erweitert.

- **Aufgabenverständnis**
  Ein Verständnis für Arbeitsanweisungen entwickeln die Kinder durch von uns und von sich selbst gestellten Aufgaben.

- **Zahlen/Mengenverhältnis**
  Kinder müssen nicht rechnen können, sondern ein Verständnis von Begrifflichkeiten wie „viel, wenig, mehr, weniger, groß, klein“ haben. Durch die Auseinandersetzung im Alltag erkennen die Kinder die Zahlen auch als Ordnungs- und Maßeinheit.

5.3 Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert. In diesem Zusammenhang ist eine regelmäßige Beobachtung der pädagogischen Praxis und der Kinder notwendig. Zusätzlich auch ein Austausch und die Reflexion bzgl. der Beobachtungen sowie der Strukturen in der Einrichtung. Das Team organisiert sich diesbezüglich entsprechend in Groß- und Kleinteambesprechungen und den individuellen Verfügungszeiten. Die Einrichtung erfährt hier Begleitung und Beratung durch die pädagogische Qualitätsleitung der Kinderzentren Kunterbunt.

Die Entwicklung der Kinder wird auf vielfältige Art beobachtet und dokumentiert:

- freie Beobachtung der Kinder sowie der Gruppen
- Portfolio für jedes Kind (mit Bildungs- und Lerngeschichten)
- Bildungsmomente in der Tagesdokumentation
- Standardisierte Entwicklungsdokumentation (Petermann & Petermann)
- Dokumentation der Sprachentwicklung (Sismik/Seldak)

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung. Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben. Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

5. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma Gourmet tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Bei unseren kindgerechten Mahlzeiten legen wir großen Wert auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung. Die Kinder trinken bei uns Wasser oder ungesüßten Tee.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert. Alle Mitarbeiter nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.